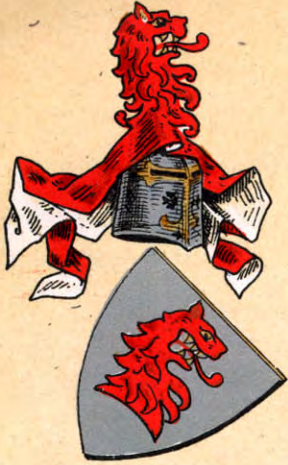
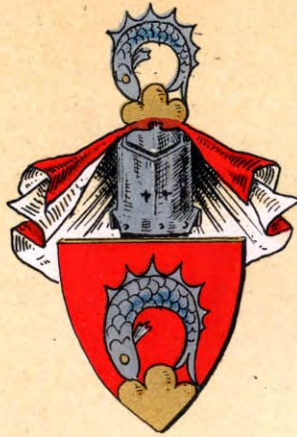


Schaffhausner.

Randek



Irmensee



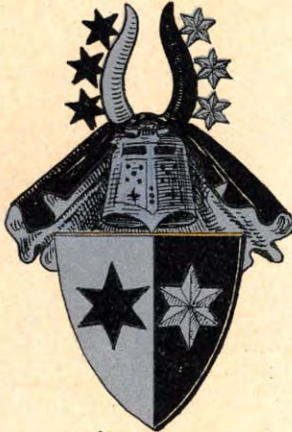
Schwandegg



Im Churn



Brümsi



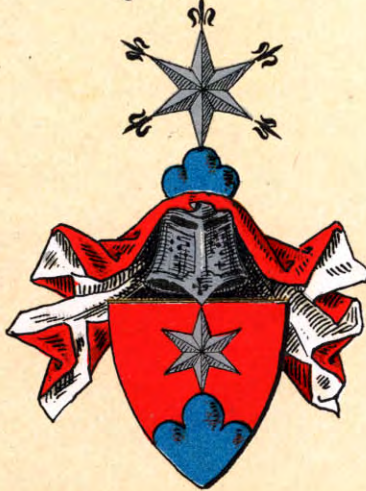
Hulach



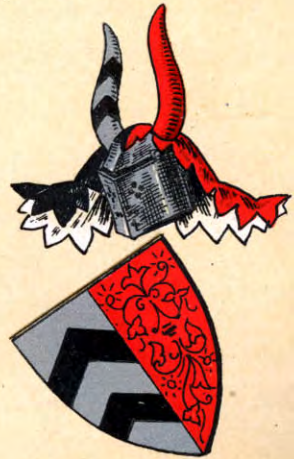
Hun



Heggenger



Im Winkel



Von Aarau.

Burkard Vogt, seit 1385 Schultheiss.

Johann Stieber, Bruder Cunzmanns, des früheren Schultheissen. Wappen
Tafel 6.

Noch 13 Bürger.

Das Banner wurde gerettet.

Von Aarburg.

Ein Mann. Das Banner kam nach Uri.

Von Rheinfelden.

Berchtold von Hertenberg, der Schultheiss.

Wernli Haubter.

Dietrich und Ivo von Bern.

Vogt Henzi.

Der alte Brendli.

Hans Wernher, der Armbruster, „magister pixidis domini ducis Austriæ“.

Das Banner kam nach Unterwalden.

Von Brugg.

Gisbrecht Effinger, der Schultheiss, und Gebhart Effinger. Das Geschlecht erlosch 1876 mit dem vormaligen schweizerischen Geschäftsträger in Wien Albrecht von Effinger auf Wildegg. Tafel 6.

Herr Hans von Mülbach. Tafel 6.

Wohl noch 28 Bürger.

Von Lenzburg.

Werner Meyer von Loo, der Schultheiss und Bannermeister. Das Stammhaus Loo dieses Eschenbach'schen Dienstmannengeschlechtes stand bei Affoltern südlich Zürich. Tafel 6.

Werlin von **Lörach** (Lerau, Lero), jetzt Lerber.

Fritz **Schultheiss**. Die Familie, stets gut Habsburgisch, hiess früher da sie zu Seengen wohnte Ribin, erst seit 1350, da Meister Conrad Ribi es zum Schultheiss von Lenzburg gebracht hatte, erhielt sie diesen Namen und galt für adlich. Fritz war ein naher Verwandter des Bischofs von Chur, früher von Brixen, früher von Gurk Johann Schultheiss, des „österreichischen Richelieu“.

Hans der **Wolf**.

Wernher **Spillveng**.

Der **Lütwiler**.

Einer von **Urikon**.

Das Banner kam nach **Steinen**.

Von Sursee.

Der Schultheiss Johann **Meyer** von Reitnau.

Von Mellingen.

Hans von **Burckheim**, der Schultheiss.

Zwei **Segenser**. Die Nachkommen sind Freiherrn Segesser von Bruneck.

Der **Bitterlin** oder Bitterkrut, Edelbürger.

Ulrich **Wegker** oder Weggler.

Hans **Zendler** oder Zender.

Ulin **Wyg**.

Noch 7 Bürger.

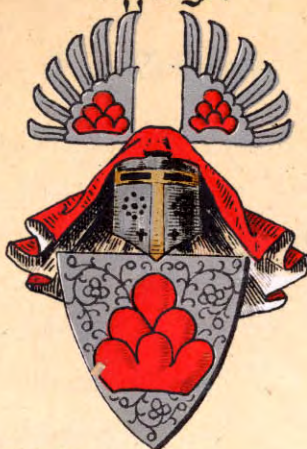
Das Banner kam nach **Luzern**.

Bürger organischer Städte.

Stieber



Elfinger



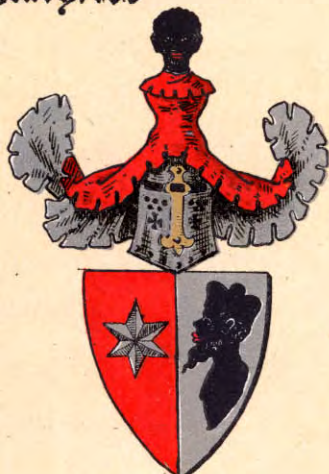
Mülbach



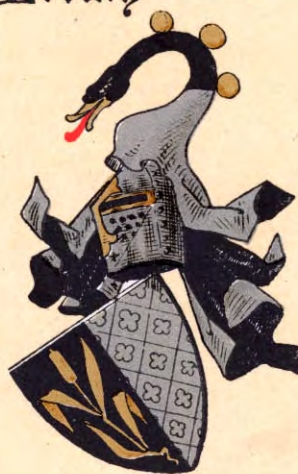
Loo



Schultheiss



Lörach



Burckheim



Segenser



Bitterlin



18.

Von Zofingen.

Niclas **Thut**, der Schultheiss und Bannerträger. Als alle die Seinen gefallen, riss er die Fahne in Stücken und hielt sterbend die Stange noch mit den Zähnen fest. Seitdem mussten die Schultheissen der Stadt schwören, Zofingens Banner zu wahren wie Niclas Thut. — Des Helden Leichnam wurde nach Zofingen gebracht und ruht dort. Wappen Tafel 7.

Johann **Henzinen**, Krämer.

Johann **Teschler**, Tuchscherer.

Johann **Gelterchinger**, Hufschmidt.

Peterman **Schnider**, Tuchscherer.

Albrecht **Bürgi**, Schuhmacher.

Albrecht **Schwab**, Fleischer.

Hans **Magelsperg**, Goldschmidt.

Benz **Schmid** von Ravenspurg, Krämer.

Jacob **Hüniger**, Schmidt.

Heinrich **Mus**, Gastwirth.

Jenni **Brüting**, Ackerbürger.

Von Bremgarten.

Der Schultheiss und herzogliche Rath Herr Werner **Schenk**. „Des soll man gedenken.“ Er stritt so eifrig vor, dass die Arme ganz bedeckt von Feindesblut und bald vom eigenen purpurroth triefen. Sterbend sah er das schöne Banner seiner Vaterstadt in neunter Hand hochschweben, es ist gerettet worden. Tafel 7.

Ausser ihm 8 Bürger.

Als Erinnerung erhielten die Bremgartener von Leopolds Nachfolgern zum Festanzuge den weissen Rock mit rothen Aermeln.

KRIEGER AUS ANDERN LÄNDEN LEOPOLDS.

Elsasser.

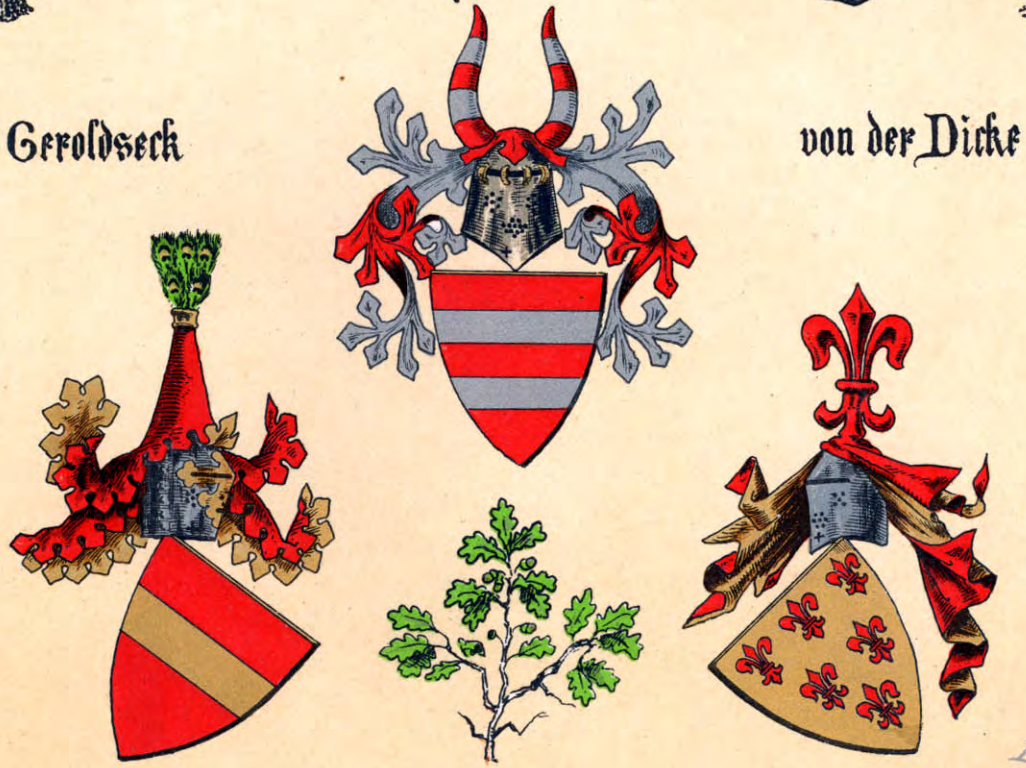
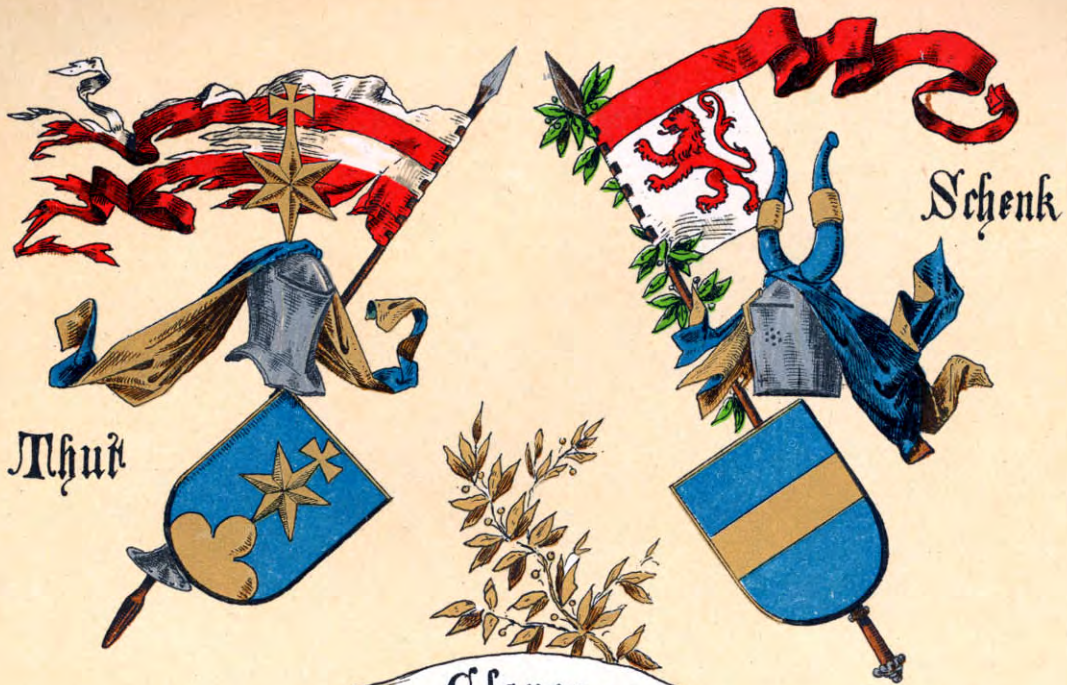
Freiherr Hans von **Ochsenstein**, Dompropst in Strassburg, Landvogt in Sundgau und Oberelsass, des Herzogs Rath. Er führte den Befehl über den Gewalthaufen, d. i. über sämtliche bei Sempach fechtende Truppen: im Zusatz zur Kremser Chronik ist er von einer Hand des 14. Jahrhunderts als capitaneus totius exercitus eingetragen. Sein Grab ist in Königsfelden. Hans ist derselbe, welcher einst als Dechant in seinem Hofe zu Strassburg vom Dompropste Hermann von Kyburg gefangen genommen und eine Zeit lang zu Windeck gehalten wurde. Sein Vater war Freiherr Rudolf, dessen Burg die Strassburger brachen, seine Mutter Kunigund eine geborne Freiin von Geroldseck. Das Ochsenstein'sche Geschlecht war ein Absenker der Habsburger, auch mit ihnen verschwägert, seit Otto von Ochsenstein die Schwester König Rudolfs zur Gemahlin hatte, und zählte bei den Quaternionen als ein von des Reichs vier Edelknechten. Es starb Ende 15. Jahrhunderts aus, Titel und Wappen kamen an Hanau.

Frick **Gösselt**, des Ochsensteins Diener.

Herr Walter Freiherr von **Geroldseck** aus Lahr, ein Sohn Herrn Heinrichs zu Hohengeroldseck im Wasgau, Grafen zu Veldenz, und Anna's geborner Freiin von Ochsenstein. Als Walters Stammvater wird jener Geroldus, Sohn des Grafen von Andechs genannt, unter Karl dem Grossen Präfect der Schwaben, welcher eigenhändig den Sachsenherzog Wittekind überwand, woraus seitdem die Ehre des Vorstreits mit der St. Georgsfahne den Schwaben erwuchs; Geroldus gehört zu den Märtyrern von Reichenau, er fiel dort gegen die Hunnen und ruht im Kloster. — Herr Walter wird den Ritterschlag erst vor der Schlacht erhalten haben, denn sowohl im Frankfurter Verzeichniss als bei Russ ist er als „Juncher“ aufgeführt.

Herr Walter Freiherr von der **Dicke** zu Spessburg, Landrichter im obern Elsass, welcher Susa die Schwester Walters von Geroldseck zur Frau hatte, und der Letzte seines Hauses war. Richarda von der Dicke brachte Güter und Wappen mit ihrer Hand an das Haus Reifferscheidt; ihr Enkel kam in den Besitz von Niedersalm. — Herr Walter wird in einigen Verzeichnissen nach Breisgau eingetheilt, wo der alte Herr auch Güter hatte. Ursprünglich ist das Haus ein niederrheinisches, durch Stiftung des Klosters Cumbd bei Altensimmern bekannt. Das Wappen nach Kindler von Knobloch.

Bürger organischer Städte.



Elsser.

Bollmeiser



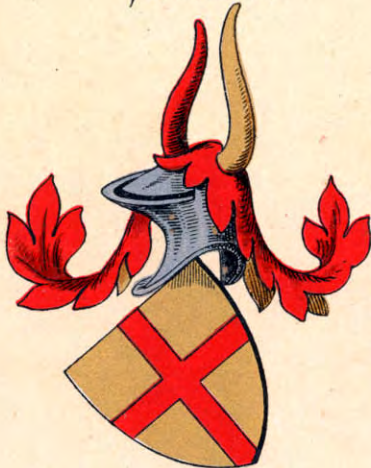
Münsterol



Rathsamhausen



Andlam



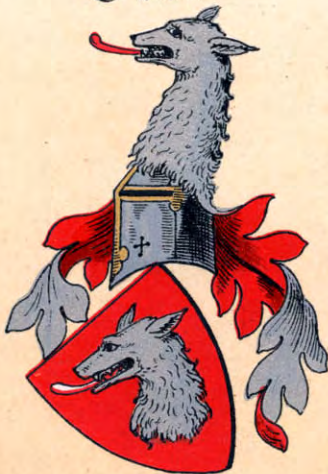
Berckheim



Waldner



Grak



Hattstatt



Skör



Peter der jüngere Freiherr von **Bollweiler** aus dem gleichnamigen Städtchen bei Sulz. — Die um 1600 ausgestorbenen Oesterreichischen Freiherrn von Polweil geben an, von diesem Hause abzustammen.

Herr Fridrich Freiherr von **Münsterol** aus Montreux le chateau an der französischen Gränze. Die Familie erlosch im Jahre 1643.

Herr Peter von **Rathsamhausen** und sein Sohn Paul, Herr Heinrich, Domherr zu Basel, und sein Vetter Herr Dietrich von **Rathsamhausen** aus dem gleichnamigen Stammhause bei Schlettstadt. Herrn Heinrichs Leichnam ward abgeholt, vermuthlich nach dem Baarfüsserkloster in Schlettstadt, wo sie ihr Erbbegräbniss hatten. Der Mannsstamm dieses schon 1127 urkundlichen Geschlechtes ist 1828 im Freiherrnstande ausgestorben.

Herr Peter, Herr Walter, Hans, Georg und Heinrich Diepolt von **Andlaw**. Herr Walter ruht in Königsfelden. Das Geschlecht besitzt heut wie damals das gleichnamige Stammschloss südlich Barr; es ist schon 1150 urkundlich und gehörte nach den Quaternionen zu des Römischen Reichs vier Erbrittern. Davon blühen heut zwei Linien im Grafen-, eine im Reichsfreiherrnstande. Das Zimier wurde damals geführt wie nebenstehend, der hermelingeleidete bärtige Königsrumpf ist erst hundert Jahr später aufgekommen.

Hemman und Burkhart von **Berckheim**, Eines Stammes mit Andlaw, in der Nähe von deren Schloss die Burg Mittelbergheim steht. Zwei freiherrliche Linien blühen heut im Badischen und im Elsass.

Herr Hermann Kraft **Waldner** von Sulz, Herr Henmann **Waldner** von Sulz, der so eben den Ritterschlag bekommen zu haben scheint, Kraft **Waldner** von Freundstein und Cläwi der Bastard. Das Geschlecht, noch heut im Besitz des Stammschlusses Freundstein unweit Sulz im Wasgaugebirg, blüht im Grafenstande nach dem Rechte der Erstgeburt, welchen der französische Ludwig XV. für kriegerische Verdienste ertheilt hat.

Herr Hans Bernhard **Grat** aus Sulz, ursprünglich aus dem Schlosse Angreth bei Gebweiler.

Die Herren Werni der Lange, Sohn Herrn Eppo's, und Werni der Waffler von **Hattstatt**, des Dynastengeschlechtes aus dem Dorfe Hattstatt bei Ruffach, das 1585 erlosch.

Herr Cunz **Stör** von Appenstein aus Ensisheim an der Ill. Die Stör, Wappengenossen der Hunweiler, Nordwind, St. Amarin u. s. w., waren auch in Colmar eingebürgert.

Herr Burkard von **Masmünster**, Massevaux sagen die Franzosen. „Ein guter Ritter“. Seine Gemahlin Adelheid war eine Tochter des Freiherrn Johann von Schwarzenberg (aus dem Hause Eschenbach) in Baden. Burkard ruht zu Basel im Münster, das nebenstehende Wappen ist aber nicht dem Grabsteine sondern dem Siegel des guten Ritters entnommen.

Herr Henmann von **Wittenheim** von der Linie Gigennagel. Die gleichnamige Burg, schon 829 genannt, liegt bei Mühlhausen.

Herr Diethelm der **Schultheiss**, vom weitverbreiteten Geschlechte der Schultheiss von Gebweiler, Lehnsleuten von Murbach. Er steht im Verzeichnisse der Klingenbergischen Chronik unter dem obigen Namen bei den Elsassern eingereiht.

Herr Rudolf von **Schönau** genannt der alte Hürus, die Herren Hug und Peter. Das gleichnamige Stammhaus steht drei Stunden von Schlettstadt. Die Familie, schon 1165 erwähnt, erhielt 1668 den erbländisch österreichischen Freiherrnstand und blüht heut in Baden.

Des alten Hürus zweiter Tochtermann Rudolf von **Landsberg** von einem der ältesten, nach der Burg genannten Geschlechtern, welches schon 934 gegen die Hunnen gezogen sein soll, auch durch Herrad, 1182 Aebtissin des Odilienklosters, die Verfasserin des hortus deliciarum bekannt ist, und 1837 als ein freiherrliches ausstarb.

Christoph von **Botzheim** aus Schlettstadt. Sie blühen in Baierland als Freiherrn. Siegel von 1340 zeigen noch nicht das nebenstehende Bild, sondern einen Schrägbalken mit drei Sternen.

Herr Walter von **Niffern**, das Dorf des Namens liegt bei Habsheim. Einige nennen ihn Nüfron, in lateinischen Urkunden des 12. Jahrhunderts heissen sie Nuwenar. Das Wappen zeigt die gleichen Bilder wie jenes ihrer Nachbarn Bütenheim und der ebenfalls stammverwandten Ensisheim, der Schwab von Mülhausen und Wineck.

Parzival von **Wineck** vom so benannten Bergschlosse bei Katzenthal.

Herr Eberlin der junge von **Endingen**. Uraltes breisgauisches Geschlecht aus der gleichnamigen Stadt am Kaiserstuhl; ein Zweig sass in Strassburg.

Elssasser.

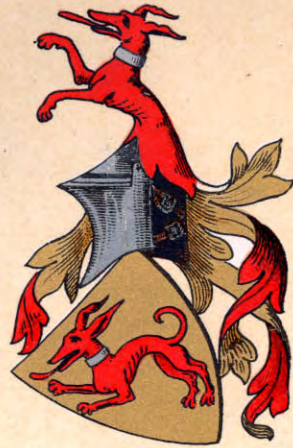
Masmünster



Wittenheim



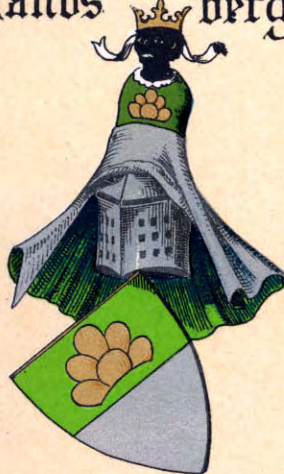
Schultheiss



Schönan



Landsberg



Botzheim



Niffern



Endingen

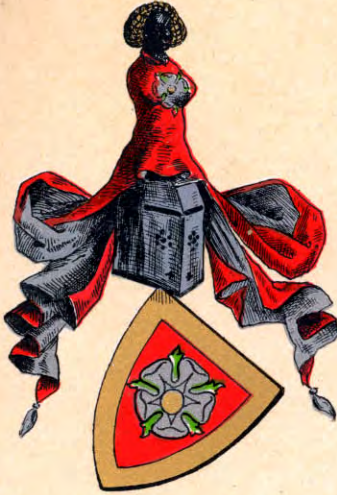


Wineck



Elssasser.

Mülheim



Kagenerk



Wetzel von Marsilien



Klette



Baden



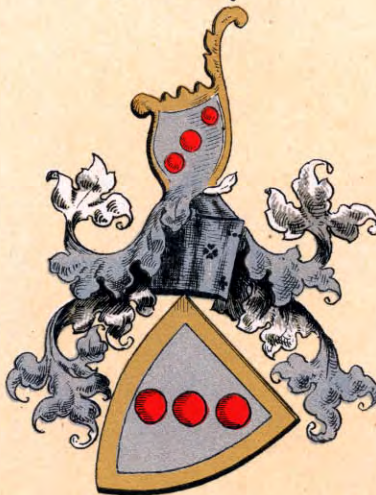
Laubgassen



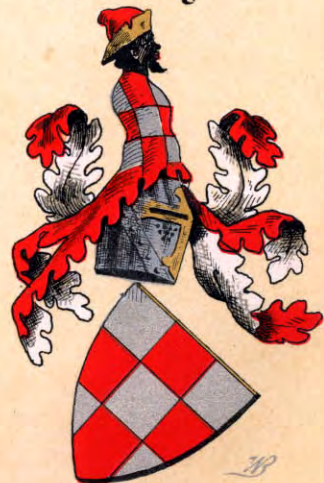
Wettolzhheim



Bebeluhheim



Mörsberg



Herr Lütold, dann Conz und Albrecht von **Mülheim** des reichen Strassburger Geschlechts, welches schon 1104, damals hochfrei, in Strassburg urkundete und sehr zahlreich geworden ist, denn 1419 wanderten dreissig verschiedene Familien von Mülheim aus der Stadt. Die Mülheim blühen, jetzt im Freiherrnstande, zu Stotzheim bei Barr im Unterelsass.

Jörg von **Kageneck** aus Strassburg. Das gleichnamige Stammschloss, schon damals Ruine, stand bei Colmar. Sie waren, wie der Schild anzeigt, Bischofsvasallen. Zwei dieses Geschlechts stritten neunzig Jahre später bei Murten gegen Karl den Kühnen. 1499 büsste ein Kageneck bei Dornach als Vertheidiger des Stadtbanners von Strassburg sein Leben ein. Jetzt blüht das Geschlecht im Badischen im Reichsgrafenstande.

Walter **Wetzel von Marsilien**, des gleichen Stammes wie Kageneck. Sie sind 1799 ausgestorben.

Hugli und Fridrich Brüder **Klette** aus Strassburg; sie ruhen in Königsfelden. Das ritterliche Geschlecht, eine Linie der Utenheim bei Matzenheim, trug Lehen von Oesterreich und den Bischöfen von Strassburg und Basel.

Herr Hermann **Schürpfeney** von Türckheim*). Sein Geschlecht führte einen mit drei Rosen belegten Schrägbalken.

Herr Götzmann von **Baden**, vor der Schlacht Ritter geworden, stritt mit am Gewaltigsten. Diese Baden aus dem Schlosse des Namens bei Badenweiler, schon 1148 als Zähringensche Dienstmannen bekannt, starben 1830 aus, das Wappen kam an den Freiherrn Bruno von Türckheim-Altdorf durch dessen Mutter.

Hans Rudolf und Burkhart des grossen Geschlechtes von **Laubgassen**, deren Burg in der Gemeinde Ruffach lag.

*) In einigen Verzeichnissen steht Schüpfner von Turikem, Schupper genannt von Schen, etc., so dass er wohl irrig zu den Zürchern Schüpfer aus Schüpfen bei Bülach gerechnet wurde. In andern Listen wird er aber unter den Elsassern aufgeführt, und in der einen des K. K. Archivs zu Wien als Herr Hermann Schurffamer von Turckn. Man darf also mit Herrn Zeller-Werdmüller annehmen, dass es ein Schürffeney ist.

Hans von **Wettolzheim** aus Bergheim; die Burg Wettolzheim steht bei Winzenheim. Wappen Tafel 10.

Claus von **Bebelnheim** aus Colmar. Das Dorf Bebelnheim liegt bei Kaisersberg. Tafel 10.

Walter, Wetzol, Werlin Nüsse, Diepolt und Peter, Sohn des seligen Eberlin, von **Mörsberg**. Peter kam vielleicht mit den Dienstmannen von Basel, Diepolt aber trug die Fahne von Ochsenstein. Sie ruhen zu Königsfelden. Ihr Stammhaus, französisch Morimont steht im Oberelsass, die Familie wird schon im 11. Jahrhundert erwähnt und ist 1686 im Grafenstande erloschen. „Herr Heinrich von Merspurg hat sich bei Sempach in der schlacht ganz ritterlichen erweisen und kam usser der schlacht darvon mit werhafter handt und grossen ehren“ meldet die Zimmernsche Chronik. Tafel 10.

Hans Bernhard vom **Haus** zu Isenheim, damals häufiger Hus und Husen geschrieben; es ist das berühmte Rittergeschlecht, welchem auch der Minnesänger Fridrich vom Haus angehörte.

Wilhelm **Roppach**, französisch Roppe bei Belfort, heisst in alten Verzeichnissen Rotbach.

Walter von **Horbürg** Herr zu Bilstein, der Letzte. Die Horbürg stand bei Colmar.

Walter **Meyer von Hüningen** am Rhein, nahe bei Basel; sie hatten ein Münsterolsches Lehen Wiler und werden daher leicht mit den Meyer von Wiler aus Freiburg verwechselt. Walter war ein Edelknecht im Dienst des alten Hürus. Das nebenstehende Wappen wurde nach Kindler von Knobloch aufgerissen.

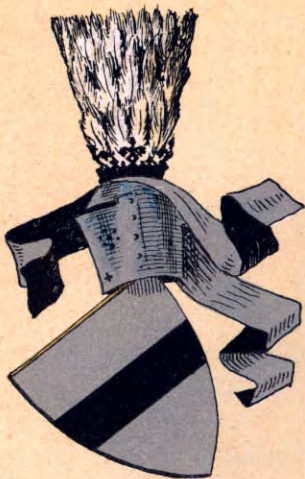
Henman zum **Wighus** von Zillisheim.

Hans von **Ongersheim** aus Ungersheim bei Gebweiler; ursprünglich Ministerialengeschlecht von Murbach, dessen Wind es führt wie die Schultheiss von Gebweiler, die Hungerstein, die Ostein u. s. w.

Konrad von **Lochheim** genannt der Schlagen.

Elssasser.

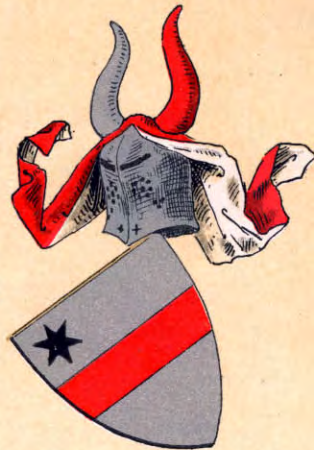
Haus



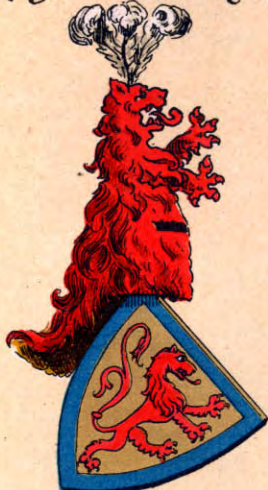
Roppach



Horburg



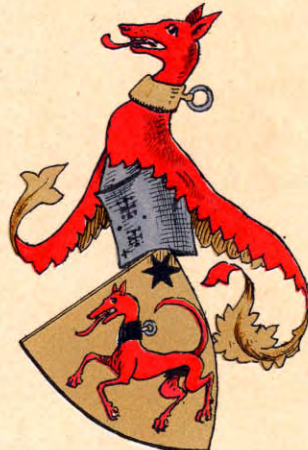
Meyer von Künningen



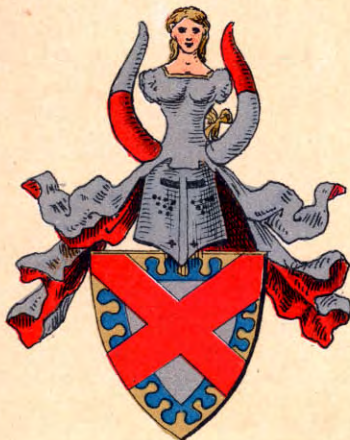
Wighus



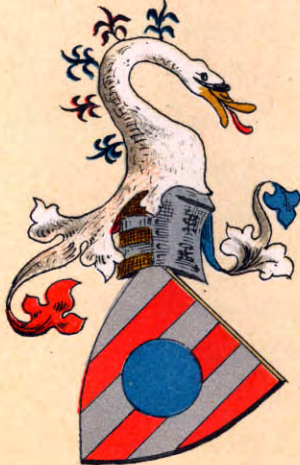
Ongersheim



Schauenburg



Lochheim



Gendertheim



Johann von **Schauenburg** aus der Schawenburg, deren Ruine man bei Oberkirch sieht. — Einer der Nachkommen war Balthasar, der französische General, welcher im September 1798 behufs Einführung der neuen Aftersfreiheit unter dem Vorwande, dass „die Schweizerregierung im ungestörten Besitz der Herrschaft nie an die Bedürfnisse des Volks und an zeitgemässe Veränderungen dachte“ tausende von Greisen, Weibern und Kindern unmenschlich morden, das Land verwüsten und die Winkelriedcapelle zerstören liess. Ein gräflicher Zweig ist ausgestorben, ein freiherrlicher blüht in Baden. Wappen Tafel 11.

Cuno von **Geudertheim** aus dem gleichnamigen Dorfe zwischen Strassburg und Hagenau. Tafel 11.

Das Banner von Ochsenstein kam nach Luzern.

Breisgauer.

Herr Martin **Malterer** Freiherr, des Herzogs Landvogt in Elsass und Breisgau, Hauptmann des Löwenbundes. Von diesem waffengewandten Krieger spricht die Zimmernsche Chronik ausführlich: Als Knabe in der Wiege brachte ihn ein unbemannter Kahn den Rhein hinab gen Breisach, es lagen bei ihm Gold, Perlen und viel edles Gestein, auch ein Brief, das Kind sei von hoher Geburt und noch nicht getauft. Der Breisacher Bürger Martin Malterer holte den Findling aus dem Strome, liess ihn auf seinen Namen taufen, ritterlich erziehen, und setzte ihn zum Erben seines grossen Vermögens ein. Der wuchs zum schönen Jüngling heran, welcher alle Herzen gewann, in allen Unternehmungen lachte ihm besonderes Glück. Vom deutschen König erhielt er nicht blos den Ritterschlag und den Freiherrnstand, sondern auch Reichslehen, und eine Gräfin von Thierstein reichte ihm ihre Hand. — Seine Leiche mit dem grauen Haar und langen Bart fand man auf jener Leopolds, die er noch mit seinem Leibe schützte bis er erschlagen war; auch das Banner von Freiburg war noch in seiner Hand, er hatte es nach dem Tode des Landeckers erhoben und nicht mehr gelassen. — Er hinterliess drei Töchter, mit denen sein Stamm erloschen ist. Tafel 12.

Die Herren Gözmann und Hans Ulrich „der gerade und fromme“ von **Staufen** Freiherren. Die Ruine ihres schon 856 erwähnten Schlosses Staufenburg ragt über dem Städtchen Staufen am Eingange des Münsterthales im Schwarzwald.

Ott Hagner Freiherr zu **Rötteln**. Man sieht Trümmer der gleichnamigen Burg im Wiesenthale des Schwarzwalds. Herrschaft und Wappen kamen an die Markgrafen von Hochberg.

Joss (nach andern Gömör) von **Küssenberg**, des Schenkengeschlechts, ein Klettgauer.

Aus Freiburg.

Es standen seit zwanzig Jahren auch auswärtige Adelige genug im Dienste der Stadt Freiburg, so Mitglieder der Häuser von End, Krenkingen, Schellenberg, Baden, Heudorf u. s. w.

Herr Enderle Schnebelin von **Landeck** aus der Burg bei Mündingen, Schultheiss und Bannerträger.

Herr Thomas Schnebelin des Zweiges **Bernlapp**.

Noch zwei Edelknechte **Schnebelin**; im Jahrzeitbuche der Cisterzienserinnen von Günterstal bei Freiburg sind sie nach Fiala als Hanmanus Snewli dictus ellend und Cunradus Snewli dictus büfel angegeben.

Herr Hans Oswald zum **Weier** im Hof (Wiger, Wygerhaus), auch ein Zweig der Schnebelin. Oswald erhielt den Ritterschlag wohl erst vor der Schlacht, da er in einigen Listen als Knecht aufgeführt ist. Henman zum Wighus, der Elsasser, wird öfters mit ihm verwechselt.

Herr Hans Humel von **Keppenbach** aus der gleichnamigen Burg im Brettenthale nördlich von Freiburg, dessen Verbündete die Keppenbach waren. Sie blühen nun in Württemberg.